Psalm 58

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

SWV 155

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Je nun ihr Herren
Was gleich und grad /dz

1. Wie nun, ihr Her-ren, seid ihr stumm, Dass ihr kein Recht könnt spre - chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krumm, Helft nie-mand zu seim Rech - ten,

Altus

Je nun ihr Herren
Was gleich üd grad /dz

1. Wie nun, ihr Her-ren, seid ihr stumm, Dass ihr kein Recht könnt spre - chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krumm, Helft nie-mand zu seim Rech - ten,

Tenor

Je nun ihr Her ren
Waß gleich und grad das

1. Wie nun, ihr Her-ren, seid ihr stumm, Dass ihr kein Recht könnt spre - chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krumm, Helft nie-mand zu seim Rech - ten,

Bassus

Je nun ihr Her ren
waß gleich und grad /dz

1. Wie nun, ihr Her-ren, seid ihr stumm, Dass ihr kein Recht könnt spre - chen?
Was gleich und grad, das macht ihr krumm, Helft nie-mand zu seim Rech - ten,

Mut-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch eu-re Hand, Was will zu-letzt draus wer - den?

Mut-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch eu-re Hand, Was will zu-letzt draus wer - den?

Mut-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch eu-re Hand, Was will zu-letzt draus wer - den?

Mut-wil-lig übt ihr Gwalt im Land, Nur Fre-vel geht durch eu-re Hand, Was will zu-letzt draus wer - den?

2. Von Mutterleib die böse Art,
Gottlos und ganz verkehret,
Treibt Büberei zu jeder Fahrt,
Mit Lügen sie sich nähret,
Unrichtig gehn sie ihren Gang
Und stechen um sich wie ein Schlang,
Giftig mit großem Wüten.

3. Gleichwie die Otter stopfet zu
Das Ohr für dem Beschwerer,
Damit er ihr kein Schaden tu,
Wenn sie sein Stimm sollt hören,
So tun die giftign bösen Würm,
Wenn Gott sagt: nehmt das Rech in Schirm,
So habn sie keine Ohren.

4. Schlag sie aufs Maul, zerbrich ihr Zähn,
Ihr Backenzähn zerstoße,
Laß ihre Macht schmählich zergehn,
Wie Wasser ausgegossen,
Greif drein, Herr, ihre Pfeil zerbrich,
Die sie gerichtet habn auf mich,
Mein Seele zu verderben.

5. Für Angst ihr Seel verschmachtet furt,
Gleichwie die Schneck im Sommer,
Gleichwie ein unzeitig Geburt,
Die ans Taglicht nicht kommet,
Ihr Dornen werden reifen nicht,
Weil in der Blüt dein Zorn und Gricht
Sie frisch hinweg wird reißen.

6. Der Grechte solchs wird schauen an
Mit fröhlichem Gemüte,
Wenn durch Gotts Rache baden kann,
Sein Fuß in ihrem Blute,
Denn wird es rühmen jedermann,
Wer Gott vertraut hat wohlgetan,
Gott ist noch Richter auf Erden.

Text in modernisierter Schreibweise

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Signatur: 1-5-1-musica-2f6

Copyright © 2019 by the Choral Public Domain Library (http://www.cpdl.org).
Edition may be freely distributed, duplicated, performed, or recorded

Revision 1.2, 2020-06-26 by Gerd Eichler